

Umgang mit Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) an der MS Rainbach

1. Rundschreiben Nr. 24/2021: Richtlinien für den Umgang mit Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) im schulischen Kontext

- LRS umfasst Lese-/Rechtschreibschwäche und Lese-/Rechtschreibstörung
- Förderung von Schülerinnen und Schülern mit spezifischen Lernschwierigkeiten ist ein Grundanliegen der Schule.

1.1 Allgemeine Fördermaßnahmen

- Stärken der Schüler/innen in den Mittelpunkt stellen: Aufzeigen des bereits Erreichten und der individuellen Verbesserungen
- Leistungsfeststellungen
 - Auf Schriftgröße und Übersichtlichkeit achten
 - Leselineal ermöglichen
 - Angaben ev. vorlesen oder Audioaufnahme der Angabe zur Verfügung stellen
 - Auf klare und gut verständliche Formulierungen achten
 - Leistungsfeststellung in Deutsch und Englisch
 - Arbeiten am Computer in Betracht ziehen
 - Nutzung einer elektronischen Korrekturhilfe
 - Nutzung eines elektronischen Wörterbuchs
 - Hilfestellungen im Schulalltag auch bei Prüfungen ermöglichen

1.2 Leistungsbeurteilung

- Lehrplan in Deutsch und in Englisch
Sprechen, Schreiben, Lesen und Textbetrachtung und Sprachbetrachtung und Sprachübung sind als gleichwertige Lernbereiche vorzusehen
- Schriftliche Leistungsfeststellungen für sich alleine dürfen nicht die Grundlage der Beurteilung sein. Die Mitarbeit sowie mündliche und schriftliche Leistungsfeststellungen (max. 30 Minuten im Semester) sind zu ermöglichen.
- Bei Schularbeiten sind die folgenden Aspekte (zusammengefasst) maßgeblich:

- Aufbau und Inhalt
- Ausdruck und Wortschatz
- Sprachrichtigkeit
- Schreibrichtigkeit

1.3 Lese-/Rechtschreibstörung

Feststellung durch eine klinische Psychologin/einen klinischen Psychologen bzw. ein ärztliches Gutachten.

Bei der Leistungsbeurteilung können folgende Punkte zusätzlich berücksichtigt werden:

- Gewährung eines Zeitzuschlages
- Rechtschreibfehler, die auf der Lese-/Rechtschreibstörung basieren, können in Deutsch und Englisch ganz oder teilweise unberücksichtigt bleiben.

2. Empfehlungen der Schulpsychologie für den Umgang mit Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten

Laut schulpsychologischer Bildungsberatung haben 4-9 % der Kinder eine Lese-/Rechtschreibschwierigkeit. Das sind durchschnittlich ein bis zwei Kinder pro Klasse.

Empfehlungen:

- Mündliche Prüfungen sind – unabhängig vom Schulfach – schriftlichen Überprüfungen vorzuziehen. Beispiele: Vokabeltests, schriftliche Tests in Realien etc.
- Verwendung eines Computers mit Rechtschreibprüfung
- Anbieten von Kompensationsmöglichkeiten (Referate, Projektarbeiten etc.) bei schwachen schriftlichen Leistungen
- Zeitzugaben bei schriftlichen Aufgaben
- Angaben bei schriftlichen Aufgaben einfach und übersichtlich formulieren. Als Alternative sind auch Hörangaben möglich.
- Schriftliche Hausübungen sollen dem altersgerechten Zeitaufwand entsprechen. Möglich ist auch, Hausübungen (zumindest teilweise) mündlich erbringen zu lassen.

Empfehlungen zum Lesen:

- Auf das laute Vorlesen vor der Klasse verzichten
- Bei Leistungsüberprüfungen darauf achten, dass der eigentliche Lehrinhalt und nicht die Lesefertigkeit überprüft wird. Ist ein Zeitlimit unumgänglich, so sind die Aufgaben für die Schüler/innen mit LRS zu kürzen.
- Lesestoff individualisieren bzw. reduzieren. Möglich ist auch der Einsatz von Hörbüchern.
- Lesehausübungen dem individuellen Lesestand anpassen. Das Lesen soll zwar geübt, aber nicht zur Belastung werden.

- Eventuell Eltern um ein Leseprotokoll ersuchen, welches Dauer und Leseumfang festhält.

Empfehlungen zum Rechtschreiben:

- Die Art der Rechtschreibfehler ist nicht wesentlich. Es gibt keine für Legasthenie typischen Rechtschreibfehler.
- Verbesserungen von Rechtschreibern sollen möglichst auf Wortebene stattfinden. Nur das Wort bzw. die Phrase verbessern lassen.
- Das Verbessern von schriftlichen Arbeiten kann auch gänzlich ausgesetzt werden.

3. BMBWF: Der schulische Umgang mit Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten. Eine Handreichung

Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Lesen:

- Angemessene Schriftgröße (14pt oder größer) und/oder Zeilenabstand (z. B. 1,5-facher Zeilenabstand)
- Klare Schriftarten (ohne „Schnörkel“)
- Übersichtliches Seitenlayout
- Angaben vorlesen
- Nicht laut vorlesen lassen, wenn das Kind es nicht von sich aus möchte
- Klare und gut verständliche Aufgabenstellungen
- Reduktion der Leseausübung
- Verwendung eines Leselineals
- Audioaufnahmen von Textsorten ermöglichen
- Zeitzugabe bei der Erarbeitung von Texten in Übungs- und/oder Leistungsfeststellungsphasen

Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Rechtschreiben in Deutsch und Englisch:

- Nutzung von Textverarbeitungsprogrammen im Klassenverband / bei Hausübungen
- Nutzung von Textverarbeitungsprogrammen bei der schriftlichen Leistungserbringung (z. B. Schularbeit)
- Verwendung von (Online-) Wörterbüchern auch bei der schriftlichen Leistungserbringung
- Schreiben in jeder zweiten Zeile (übersichtlichere Gliederung und einfachere Eigenkorrektur – Korrektur von Fehlerwörtern in der freien Zeile möglich)
- Fehler in den Bereichen der Rechtschreibung, Grammatik und der Zeichensetzung werden in Fehlerkategorien bewertet
- Zeitzugabe zur Überprüfung des Geschriebenen

- Üben selbstverfasste Texte zu korrigieren
- Reduzierung des Zeit- und Leistungsdrucks bei der schriftlichen Leistungserbringung, z. B. durch eine Zwei-Phasen-Schularbeit
 1. Phase: Textproduktion am Schularbeitstermin
 2. Phase: reine Rechtschreibfehlerkorrektur in der folgenden Stunden/am nächsten Tag
- Korrektur bzw. Wertung von nur einer Fehlersorte bei der schriftlichen Leistungserbringung
- Wortspezifische Kenntnisse, Kenntnisse über die Schreibung von Wortbausteinen und deren Zusammensetzung und Wissen um orthographische Regeln auffrischen und vertiefen
- Verstärkte Gewichtung der mündlichen Kommunikation gegenüber der schriftlichen, insbesondere in Englisch (z. B. Vokabeltest)
- Keine bzw. geringere Berücksichtigung der Rechtschreibfehler

Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Hörverstehen

- Anbieten kürzerer Texte
- Öfters pausieren der Audiodateien (auch selbstgesteuert) ermöglicht mehr Zeit, um Wörter/Sätze zu verschriftlichen
- Zusätzliches (eigenständiges) Anhören der Audiodatei bei einer schriftlichen Leistungserbringung (z. B. Schularbeit)

Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Mathematik und Realien

- Zeitzugaben und/oder Vorlesen von Arbeitsaufträgen
- Klare und gut verständliche Formulierungen/Aufgabenstellungen
- Größere Schrift bei schriftlichen Überprüfungen
- Keine Wertung von Rechtschreibfehlern
- Ggf. zusätzliche mündliche Überprüfung der Leistungsfeststellung, wenn z. B. wegen der Rechtschreibfehler nicht klar ist, ob das Kind das Richtige meint oder nicht
- Auf Wunsch kann in allen Realien eine mündliche Prüfung abgehalten werden

4. Der schulische Umgang mit Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten an der MS Rainbach

An unserer Schule ist es allen Pädagoginnen und Pädagogen ein Anliegen, Kindern mit Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten die größtmögliche Unterstützung beim Erwerb der Schriftsprache zu geben.

Erkennungsmerkmale bei Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten

- Langsamere und mühevollere Leseerwerb
- Geringere Lesemotivation
- Langsameres Lesetempo, mangelnde Leseflüssigkeit
- Mangelnde Genauigkeit beim Lesen von Wörtern
- Teilweise Schwierigkeiten bei der Lesesinnentnahme (Leseverständnis)
- Langsamere und mühevollere Schreiberwerb
- Mehr Rechtschreibfehler (Es gibt keine legastheniespezifischen Fehler!)
- Anhaltende Schwierigkeiten beim Erlernen der korrekten Grammatik und Zeichensetzung
- Anhaltende Schwierigkeiten in der Organisation und Kohärenz der schriftlichen Gedanken
- Ähnliche Schwierigkeiten in der Fremdsprache (Je weniger lauttreu die Sprache ist, desto schwieriger ist die Abrufbarkeit.)

Der Begriff Lese-/ Rechtschreibschwierigkeiten dient als Überbegriff für Erwerbsprobleme im Lesen und Schreiben. Von **Lese-/Rechtschreibstörung** wird gesprochen, wenn ein Kind mit Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten eine Diagnose aus den Fachdisziplinen Klinische Psychologie und/oder Medizin erhalten hat.

Dagegen wird **Lese-/Rechtschreibschwäche** von Pädagoginnen und Pädagogen festgestellt, wenn die Leistungen im Vergleich zu anderen Kindern der Klasse geringer sind und damit Unterstützungsbedarf besteht.

Wir bieten daher für Kinder mit LSR folgende Unterstützungsmaßnahmen an. Diese werden mit Absprache der Eltern und mit den Schüler:innen nach den jeweiligen individuellen Bedürfnissen und der Art der Aufgabe ausgewählt und angewandt:

- Zeitzugabe bei Schularbeiten und schriftlichen Leistungsüberprüfungen
- Angaben (bei Schularbeiten und schriftl. Leistungsüberprüfungen) in größerer Schrift
- Vokabel und Wortschatz mündlich überprüfen
- Lesestoff individualisieren und reduzieren (möglich ist auch der Einsatz von Hörbüchern)
- Angebot, längere Textaufgaben vorgelesen zu bekommen
- Hör- und Leseaufgaben werden frei von Rechtschreibung gewertet
- Rechtschreibfehler werden geringer bewertet
- Fehler in den Bereichen der Rechtschreibung, Grammatik und der Zeichensetzung werden in Fehlerkategorien eingeteilt und analysiert
- Kein unvorbereitetes lautes Vorlesen
- Ggf. zusätzliche mündliche Überprüfung der Leistungsfeststellung, wenn z. B. wegen der Rechtschreibfehler nicht klar ist, ob das Kind das Richtige meint oder nicht
- Nur eine Auswahl an Wörtern verbessern
- Mündliche Leistungsfeststellungen sind unabhängig vom Schulfach schriftlichen Leistungsfeststellungen vorzuziehen
- Nutzung von Textverarbeitungsprogrammen bei Erstellung von Texten und schriftlicher Leistungserbringung